

Das Verkehrsgutachten für die B20 ist ausgeschrieben

Zählungen dafür sind gerade noch vor der Corona-Krise fertig geworden – Begleitplanung läuft

Von Patrizia Burgmayer

Straubing-Bogen. Ein Jahr nach der B20-Konferenz im Landratsamt sind die Planungen für den vierspurigen Ausbau schon ein Stück vorangekommen. Die ökologischen Begleitplanungen laufen, ebenso die naturschutzfachlichen Arbeiten.

„Ich freue mich, dass wir die vielen Teilprojekte, die mit diesem Ausbau zusammenhängen und die als Voraussetzung für eine Planung erforderlich sind, ins Laufen gebracht haben. Es ist bereits viel geschehen, um die Planung des Ausbaus der B20 voranzutreiben“, sagt Leitender Baudirektor Robert Wufka. Er ist Leiter des Staatlichen Bauamts Passau, das für den Ausbau der Bundesstraße im Landkreis Straubing-Bogen verantwortlich ist.

Angestrebt ist ein vierspuriger Ausbau der B20 zwischen Cham und Landau, also auf einer Gesamtlänge von 65 Kilometern. Das soll nach und nach in einzelnen Bauabschnitten unterschiedlicher Länge erfolgen. Im Landkreis Straubing-Bogen werde dazu derzeit der Abschnitt der B20 von der B8 bis zur A3 beplant, informiert die Pressesprecherin des Staatlichen Bauamts Passau, Sabine Süß.

Bis die Baumaschinen anrollen können, sind noch viele Schritte erforderlich. So müsse für den vierspurigen Ausbau ein Verkehrsgutachten erstellt werden, das Ende vergangenen Jahres national ausgeschrieben wurde. Die Grundlage für



Stets viel befahren ist die B20, wie hier bei Parkstetten. Die Ausbauplanung läuft.

Foto: Patrizia Burgmayer

dieses Gutachten liefern großräumige Verkehrszählungen. Diese wurden Anfang März durchgeführt, wobei an 53 Knotenpunkten Kameras aufgestellt wurden.

Kurz nach der Zählung war die B20 leer

Die Zählungen sind noch vor der Corona-Krise in Deutschland und den damit verbundenen Einschränkungen fertig geworden und daher repräsentativ. Nur wenige Wochen später war die B20 – wie alle Stra-

ßen – im Zuge der Ausgangsbeschränkungen so leer wie schon lange nicht mehr.

Noch im vergangenen Jahr hat das Staatliche Bauamt Passau in einem europaweiten Verfahren die ökologische Begleitplanung ausgeschrieben. Der Zuschlag an ein Landschaftsbüro habe Anfang dieses Jahres erteilt werden können, so Pressesprecherin Süß weiter. Seit Februar laufen die naturschutzfachlichen Arbeiten. Schon weitgehend abgeschlossen sind die ebenfalls extern vergebenen Vermes-

sungsarbeiten für den hoch belasteten nördlichen Abschnitt der B20 von der B8 bis zur A3. Dank der konzentrierten Projektbearbeitung des Bauamts mit einem eigens dafür geschaffenen Team befinde sich die B20 sehr gut im Zeitplan.

Eine Entwicklung, die im vergangenen Jahr so noch nicht abzusehen war: Bei der B20-Konferenz hatte Wufka noch darauf hingewiesen, dass auch seine Behörde nicht vom Fachkräftemangel verschont sei. Bereits zuvor hatte der damalige Bau-Staatssekretär Josef Zellmeier

dafür gesorgt, dass dem Bauamt weitere Stellen zugewiesen wurden, um die aufwendige Planung stemmen zu können.

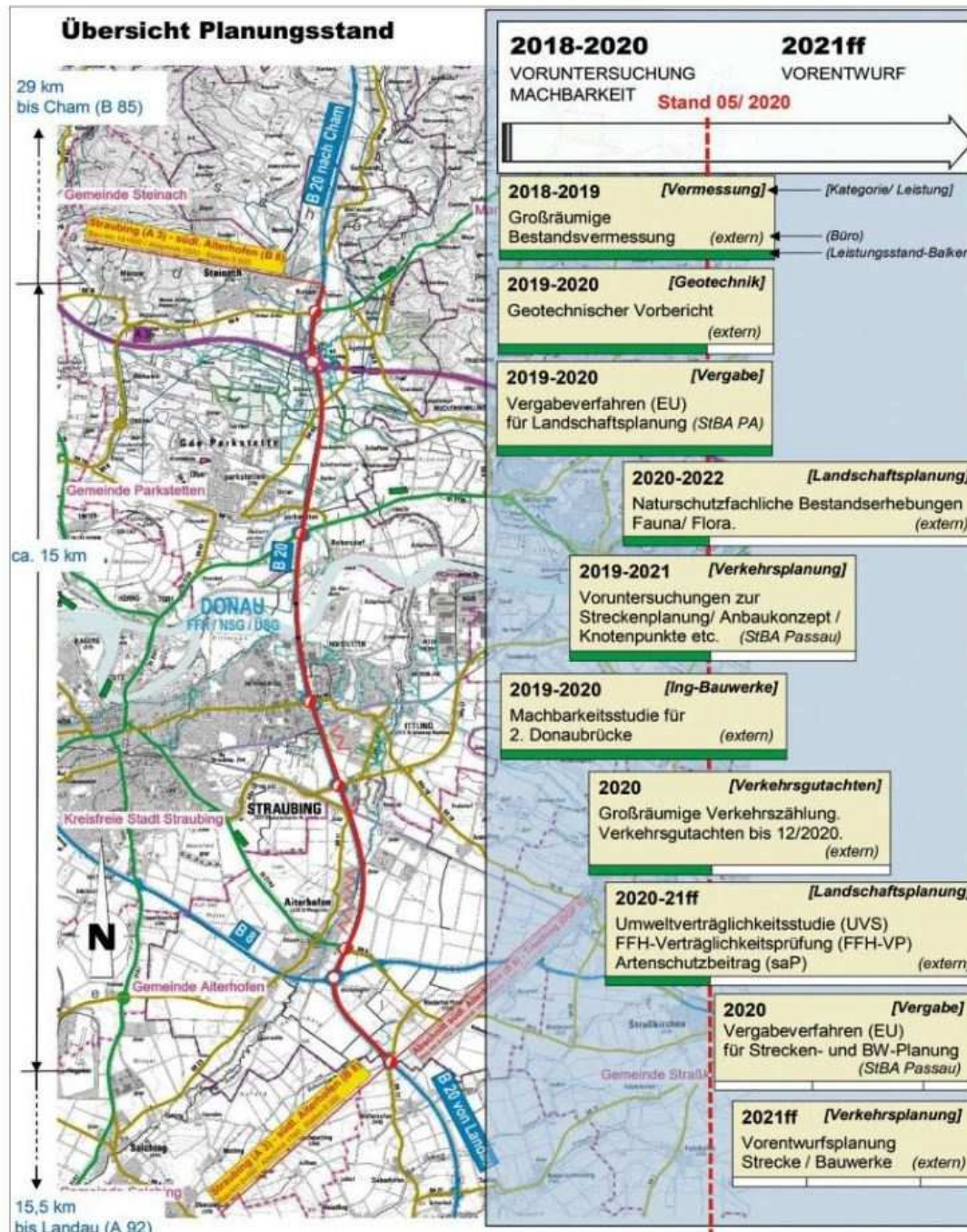
Bis zu 100 Prozent mehr Schwerverkehr

Im Rahmen der Konferenz hatte Landrat Josef Laumer auch Eckdaten zur Verkehrsbelastung auf der B20 genannt: Allein in den letzten rund 20 Jahren sei das Verkehrsaufkommen auf der Strecke vom Autobahnanschluss bei Landau bis zur Landesgrenze im Landkreis Cham im Durchschnitt um 42 Prozent gestiegen. Der Schwerverkehr sei im Vergleich zu 1995 durchschnittlich um 87 Prozent gewachsen, zwischen Aiterhofen und Parkstetten sogar um 100 Prozent.

Der geplante Ausbau soll laut Bauamt „eine der Hauptverkehrsachsen in Ostbayern stärken und zugleich sicherer gestalten“. Mit der Verbreiterung der Trasse sind Ausgleichsmaßnahmen für Natur und Umwelt erforderlich. „Aufgrund der sensiblen ökologischen Randbedingungen, die mit der Donauquerung einhergehen, ist der naturschutzfachliche zeitliche Vorlauf für die ökologischen Arbeiten unerlässlich“, erläutert Süß. Parallel dazu erfolgen intern die technischen Voruntersuchungen zur zweiten Richtungsfahrbahn. Im Verlauf dieses Jahres werden Süß zufolge die Leistungen zur Strecken- und Bauwerksplanung europaweit ausgeschrieben.

Ein Video dazu gibt es unter www.idowa.plus





Die Grafik des Staatlichen Bauamts Passau veranschaulicht die Planungsschritte für den vierstreifigen Ausbau der B20 zwischen der A3 und der B8 bei Aiterhofen. Die senkrechte, gestrichelte rote Linie markiert den aktuellen Stand.

Vierspurige B 20 wird konkreter

Landau/Cham. (pah) Die Bundesstraße B 20 zwischen Landau und Cham soll vierspurig werden. Dafür ist nun ein weiterer Planungsschritt abgeschlossen. Gerade noch rechtzeitig, bevor wegen der Corona-Krise die Straßen leerer wurden, hat das Staatliche Bauamt in Passau eine Verkehrszählung abgeschlossen. Dazu wurden Anfang März an 53 Knotenpunkten Kameras aufgestellt. Diese Verkehrszählung ist Grundlage für ein Verkehrsgutachten, das für den Ausbau erforderlich ist. Auch die ökologische Begleitplanung, ein weiterer nötiger Schritt, ist bereits an ein Landschaftsbüro vergeben worden. Seit Februar laufen die naturschutzfachlichen Arbeiten. Vermessungsarbeiten im hoch belasteten Bereich zwischen B 8 und A 3 sind ebenfalls abgeschlossen. Im Lauf des Jahres sollen laut einer Sprecherin des Staatlichen Bauamts die Leistungen zur Strecken- und Bauwerksplanung ausgeschrieben werden.

B20-Sanierungen: eine heuer, eine vermutlich nächstes Jahr

Bis zum vier-spurigen Ausbau der B20 wird es noch eine Weile dauern. „Sagen wir es mal vorsichtig: Ich bin froh, wenn der Baubeginn vor 2030 ist“, hatte MdB Alois Rainer erst im März dieses Jahres beim vierten Straubinger CSU-Forum gesagt. Dabei hatte Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr ein Anliegen formuliert, das neben Straubing auch für viele weitere Kommunen an der B20 wichtig ist: Begleitend zum Ausbau müsse der Lärmschutz verbessert werden.

Ende Juni wird ein B20-Abschnitt bei Oberschneiding saniert. Die Baumaßnahme zwischen den Anschlussstellen Niederwalting und Großenpinning umfasst eine Länge von rund 2,4 Kilometern. Für die Arbeiten, die voraussichtlich Ende Juni beginnen und rund drei



In den einspurigen B20-Abschnitten bilden sich oft Autokolonnen hinter Lastwagen. Foto: Patrizia Burgmayer

Wochen dauern, ist eine Vollspernung erforderlich. Während der Arbeiten wird eine Umleitungsstrecke ausgeschildert. Gegen Bauzeitende wird kurzzeitig auch durch Oberschneiding umgeleitet, da die beiden Anschlussstellen mit saniert werden sollen. Die Maßnahme kostet rund 1,1 Millionen Euro. Weitere Sanierungen sind nach Angaben des Staatlichen Bauamts Passau heuer nicht geplant.

Nächstes Jahr soll die B20 nördlich und südlich von Aiterhofen instandgesetzt werden. „Voraussetzung dafür ist, dass die benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung stehen“, sagt Pressesprecherin Sabine Süß. Die Sanierung eines 6,7 Kilometer langen Teilstücks der Bundesstraße 20 werde rund 2,8 Millionen Euro kosten.

–pah–



Eine Schubkarre steht an einer Straßenbaustelle. Auf der B20 ist heuer eine Sanierung geplant, eine weitere ist für das nächste Jahr vorgesehen – sofern dafür Geld zur Verfügung steht. Foto: Stefan Sauer/dpa